

Der rechnende Menschenaffe.

Seit den Tagen, da das denkende Pferd „Der kluge Hans“ des Herrn v. Osten die Aufmerksamkeit weitest Kreise auf sich lenkte, ist sowohl im breiten Publikum wie auch unter den Hochgelehrten das Interesse für das Problem „denkender“ Tiere äußerst stark geblieben.

Prof. Ratbe wandte nun bei seiner Untersuchung eine sogenannte Variationsmethode an, d. h. er wollte nicht feststellen, ob die Schimpanse wirklich die menschliche Sprache versteht und rechnen könne, sondern er ging bei seinen Prüfungen von der Frage aus, unter welchen Bedingungen das Tier richtig, unter welchen es falsch oder überhaupt nicht reagiert, wobei die Frage nach dem Rechenvermögen der Schimpanse von selbst beantwortet werden mußte.

Durch Variieren der Versuchsbedingungen fand Prof. Ratbe die richtige Erklärung für die Rechenkünste der Schimpanse. Der Wärtter gab zu, die Fähigkeit zu besitzen, sich Zahlen sehr lebhaft vorzustellen. Auf Wunsch Ratbes stellte er sich nun bei einer Reihe von zwölf Rechenaufgaben nacheinander die Zahlen von 1—10 und dann von 20—30 vor, die mit den Lösungen der Aufgaben nichts zu tun hatten.

Kleines Feuilleton.

Der deutsche Soldat als Landwirt an der Westfront.

Sowohl zur Ergänzung des Heeresbedarfs in Feindesland wie auch zur Förderung der Landleute in den von uns besetzten Gebieten wurde während des ganzen bisherigen Kriegsverlaufes darauf geachtet, besonders im Westen, wo sich durch die Weichheit des Bodens und durch den Stellungskrieg die Gelegenheit dazu bot, den landwirtschaftlichen Betrieb bis in die vordersten Stellungen hinein ausbreiten zu lassen.

Von der Trübseligkeit in die Sonne hinein.

Die Warschauer „Gozdino Polski“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgenden Artikel Björn Björnsons: „Von der Trübseligkeit in die Sonne hinein.“ Ich erachte es für eine glückliche Stunde, daß es mir vergönnt wurde, nach Warschau zu kommen.

Was für ein ungeheurer Verlust ist es für den Westen gewesen, daß es dieses Volk so lange als Mitbewerber entbehren mußte. Darum erfüllt es mich mit tiefer Freude, daß dieses Volk endlich wieder gegeben wird, und diejenigen weilschen Mächte, die jetzt an der Seite Rußlands kämpfen, sie werden einst Deutschland dankbar sein müssen, daß es Polen von der russischen Knechtschaft gerettet hat.

Den Polen wünsche ich und weiß es, daß sie es erreichen werden, was Henri Poincaré in einem seiner Stücke sagt: Freiheit unter Verantwortung. Ich zweifle nicht eine Sekunde, daß das Wort des Reichskanzlers sich so ausfüllen wird, daß es in jedem polnischen Herzen mit Dankbarkeit aufzufühlen wird.

Grund, daran zu zweifeln, daß es Deutschland endlich mit Polen meint.

So viele leitenden Menschen kenne ich in Deutschland, so viele kenne das deutsche Volk, daß ich keinen Augenblick an ihrem redlichen Gefühl und ihrem Willen den Polen gegenüber zweifeln kann.

Wenn England und Frankreich ihr miserables Gewissen damit beruhigen, daß sie Polen eine Freiheit unter russischer Herrschaft versprechen, kommt es mir so vor, als ob sie einem Manne sagen: Gehe in den Keller und schöpfe frische Luft!

Ich kam her im Regenwetter und reise ab im Sonnenschein. Ich nehme ein glückliches Gefühl mit, daß es auch so den Polen ergehen wird: Von der Trübseligkeit in die Sonne hinein.

Björn Björnson.

Am Szurdulpaß.

Was über den Szurdulpaß sind die Rumänen aus Siebenbürgen zurückgeworfen. Es ist dies die Stelle, wo der Schiel das Grenzgebirge durchdringt und auf rumänischen Boden übertritt. Etwas südlich von Petroseny vereinigt sich der ungarische Schiel mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden rumänischen Schiel, der auf rumänischen Boden entspringt und dann auf siebenbürgischem Gebiete ein wunderbares Tal bildet, das zu dem ausgedehnten Kohlengebiete von Petroseny gehört.

In den letzten Jahren fand man in der ganzen Gegend des Szurdulpaßes nur wenige ärmliche Hütten und festungsartig umlagerte Viehställe. Seitdem die Kohle — Steinkohle sowie Braunkohle — abgebaut wird, hat sich hier ein außerordentlich lebhaftes, stark bescheltes Industriegebiet entwickelt, und es sind richtige, reichlich mit kleine Städte entstanden, wie etwa Tealbanak (bei Petroseny) und Petriska, zwischen denen ein reger Verkehr besteht.

Die umgebende Bergwelt — im Westen die Retezat-Gruppe, im Osten der Faring, ist für den Wanderer wie für den Jäger gleich anziehend. Den Wanderer laden die zahlreichen, in einer Höhe von 2000 Meter eingebetteten „Neeragen“, smaragdgrüne Bergseen, deren Ufer wohl von Eisströmen ausgehöhlt sind; ihre Umgebung ist gewöhnlich sehr romantisch; rings ist das Gelände mit ungeheuren, prismen- und würfelförmig zerbrochenen übereinanderliegenden Felsstücken bedeckt, die wie Klunen wirken.

Notizen.

Ein altes Teilspiel wurde im Kottbuser Stadttheater aufgeführt. E. L. Stahl hat es erneuert. Das „Urreue Spiel von Wilhelm Tell“, das dem Jakob Ruf (1545) zugeschrieben wird, hat im ganzen dieselben Vorgänge wie Schillers Drama und ist ein literarisch längst anerkanntes Stück naiver altdeutscher Kunst.

Jans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Wärrland von Selma Lagerlöf.

Aber es war doch recht schade, daß sie heute nicht kam, denn es waren ungewöhnlich viele von ihren alten Bekannten an der Landungsstelle. Jan sah den Reichstagsabgeordneten Karl Karlsson von Skorvit und August Dår Nøl von Prästberg. Der Schwiegerjohn von Björn Hindriksson war auch da, und auch der alte Agrippa Prästberg hatte sich eingefunden.

„So, Du läufst deiner Tochter auch heut nach?“ sagte Greppa.

„Es ist ja am besten, einem solchen Kerl wie Greppa kein Wort zu erwidern, und Jan wich einfach zur Seite, um an ihn vorbeizukommen.“

„Ra ja, ich verwunderte mich nicht, daß du gerne mit einer so feinen Dame, wie sie eine geworden zu sein scheint, zusammenkommen möchtest“, sagte Greppa.

„Die ganze Gemeinde weiß es!“ jagte er. „Da ist es allmählich Zeit, daß auch die Eltern erfahren, wie die Sachen stehen.“

„Du hast sehr gut gewußt, du Schuft, daß er's nicht ertragen würde, die Wahrheit zu hören!“ rief August. „Du kannst kein Herz im Weibe haben.“

„So viel vernahm Jan von Strolchda. Aber aller Streit und alle Pöndel waren ihm in den Tod zuwider, und so ging er weiter, ohne sich ins Spiel zu mischen.“

dem Landungssteg gehört haben mußten, was er gesagt hatte, brach sich all das Bahn, was er im Laufe des Jahres in Schweigen begraben hatte. Jetzt konnte er es nicht länger verborgen halten. Das kleine Mädchen mußte ihm vergeben, daß er es verriet.

„Wenn die Kaiserin kommt — — —“

„Die Kaiserin, was für eine Kaiserin?“

„Wenn die Kaiserin Mark von Boringallien mit ihrer goldenen Krone auf dem Kopf hier auf der Landungsbrücke steht und sieben Könige die Schleppe ihres Mantels tragen und sieben zahme Löwen zu ihren Füßen liegen und sieben- undiebszig Kriegsobersten mit gezognen Schwertern vor ihr hergehen, dann wollen wir sehen, ob du ihr dann noch das ins Gesicht zu sagen wagst, Prästberg, was du heut zu mir gesagt hast.“

„Als er das gesagt hatte, blieb er einen Augenblick stehen, um den Schreden, der sich auf allen Gesichtern malte, auszukosten.“

„Sobald er den Rücken gedreht hatte, entstand Lärm und Geschrei auf dem Landungssteg.“

„Du hast sehr gut gewußt, du Schuft, daß er's nicht ertragen würde, die Wahrheit zu hören!“ rief August. „Du kannst kein Herz im Weibe haben.“

„So viel vernahm Jan von Strolchda. Aber aller Streit und alle Pöndel waren ihm in den Tod zuwider, und so ging er weiter, ohne sich ins Spiel zu mischen.“

„Aber merkwürdig, als er allen Menschen weit aus den Augen war, überkam ihn heftiges Weinen. Er wußte sich nicht zu erklären, was das zu bedeuten haben sollte.“

waren gewiß Freudentränen darüber, daß er das Geheimnis hatte offenbaren dürfen. Es war ihm, als sei das kleine Mädchen jetzt zu ihm zurückgekommen.

Der Kaiser.

Am ersten Sonntag im September bekam die in der Svartfjör Kirche versammelte Gemeinde etwas zu sehen, über das sie sich höchlich verwundern mußte.

„In der Svartfjör Kirche ist ein großer, breiter Chor, der das ganze Langschiff quer abschneidet.“

„Den anderen Kirchenbesuchern war es durchaus nicht verboten, sich dorthin zu setzen, denn in der ganzen Kirche waren alle Plätze frei; aber natürlich wäre es einem armen Häusler niemals eingefallen, sich auf einer dieser Bänke niederzulassen.“

„Aber jetzt, jetzt sah wirklich ein Mächtiger der Welt auf der ersten Bank! Ganz vorne auf dem äußersten Platz, da sah er, beide Hände auf einen langen Stock mit einem großen silbernen Knopf aufgestützt, auf dem Kopfe eine hohe, grünleberne Mütze und auf der Brust zwei große wie Gold und Silber glänzende Ordenssterne.“

„Als die Orgel angestimmt wurde, erhob der Kaiser seine Stimme und sang. Denn ein Kaiser muß in der Kirche laut und deutlich singen, selbst wenn er den Ton nicht trifft und die Melodie nicht festhalten kann.“

„Die Herren, die neben dem Kaiser saßen, drehten sich zur Seite und sahen ihn einmal ums andere an; aber das war ja nicht zu verwundern, denn dies war sicher das erste Mal, daß eine solche Höheit unter ihnen Platz genommen hatte.“

(Fortf. folgt.)

